

«Hände hoch!» Dem Nervenbündel Hugo Bock (Toni Elsener) geht mit seiner Frau Jeanette (Cécile Etter-Müller) die falsche Person ins Netz. Bilder: Cornelia Bisch

Jubiläumsvorstellung der Theatergruppe Hünenberg

## Zwei auf einen Streich

Zwei bedeutende Jubiläen feiert die Theatergruppe Hünenberg dieses Jahr: Mit dem turbulenten, dreiaktigen Krimi «Tatort Villa Bock» von Daniel Kaiser begeht das Ensemble seine 30. Theatersaison; seit 20 Jahren führt Franz Odermatt erfolgreich Regie und entwirft die Bühnenbilder.

Er ist ein Profi, wie sie nur selten im Laientheater anzutreffen sind. Der Regisseur Franz Odermatt holte sein fachmännisches Rüstzeug an der Schauspielerschule Zürich und führt die Theatergruppe Hünenberg nun schon seit 20 Jahren von einer erfolgreichen Produktion zur nächsten. «Er hat den eigentlichen Knochenjob inne», bringt es Präsident Oliver Furrer auf den Punkt. «Wir sind stolz darauf, dass Franz Odermatt schon so lange bei uns ist und uns sein umfangreiches Wissen zur Verfügung stellt.»

Dabei lässt es der versierte Regisseur nicht bei der Führung des Ensembles bewenden, sondern gestaltet ausserdem die dramaturgische Umgebung, das Bühnenbild, nach eigener Vorstellung. Er lässt eine Miniatur anfertigen, die vom Bühnenteam massstabgetreu nachgebaut wird. Geprüft wird anhand eines genau abgestimmten Meterrasters, damit sich die Laienschauspielerinnen und -schauspieler von Anfang an mit den Raumverhältnissen vertraut machen können. Sobald die Kulisse steht und die Requisiten vorhanden sind, werden sie für die Proben eingesetzt.

«Wir arbeiten mit vollem Einsatz oft bis tief in die Nacht hinein», berichtet der Regisseur kurz vor der Premiere. Wird ihm das nicht zu viel? «Es ist schön, mit Menschen zu arbeiten. Man erlebt immer wieder Überraschungen und tolle Momente.»

### 30 Jahre TGH

Die Theatergruppe Hünenberg wurde im Dezember 1978 gegründet und brachte ihr erstes Stück «De Meischerboxer» im Jahr 1980 auf die Bühne. Walter Schöpfer amtierte damals gleichzeitig als Regisseur

und Gründungspräsident. Mit nur einer Ausnahme wurde seither jedes Jahr ein neues Stück, manchmal sogar zwei einstudiert und mit Erfolg aufgeführt. «Noch immer befinden sich Gründungsmitglieder in den Reihen der TGH. Das ist nicht selbstverständlich», betont Oliver Furrer, der gemeinsam mit vier Vorstandskolleginnen und -kollegen für die Organisation, Administration, Finanzen und Technik verantwortlich zeichnet. Unter jenen alteingesessenen Routinieren befindet sich auch die Sinslerin Cécile Etter-Müller, welche in der diesjährigen Produktion die Rolle der Sängerin Jeanette Bock spielt.

### Der Krimi im Krimi

Die Kriminalkomödie in drei Akten «Tatort Villa Bock» von Daniel Kaiser verbindet atemlose Spannung mit schräger Si-



Das neugierige Dienstmädchen Maria (Rebecca Huber) hat keinerlei Berührungsängste und steckt seine Nase überall hinein. Besürzt bringt der Krimiautor Hugo Bock (Toni Elsener) sein neuestes Manuskript in Sicherheit.

tuationenkomik in irrwitzigen Verwechslungsgeschichten, bietet also genau die richtige Mischung für eine Jubiläumsvorstellung:

Der Krimiautor Hugo Bock hatte vor Jahren ein kurzes Verhältnis mit Amanda Pool, deren Ehemann ihn nun aufs Übelste erpresst. Bock hat einen Plan entwickelt, um den Erpresser bei der Geldübergabe unschädlich zu machen. Diesen Plan hat der Autor in ein neues Buchmanuskript verpackt, welches er seinem Freund Karl vorlegt, um dessen Meinung darüber zu erfahren. Karl äussert sich skeptisch und soll schliesslich recht behalten, denn es geht tatsächlich bald alles drunter und drüber.

Plötzlich wimmelt es von fremden Personen in der Villa Bock, Hugo wird zum Gärtner, seine Frau zur Gouvernante, das Dienstmädchen zur Geliebten, Freund Karl zum Vater und die Schwiegermutter zur Köchin. Kurz und gut, es herrscht das pure Chaos, in das sich die Protagonisten vom Pech verfolgt immer tiefer ver-

stricken. «Am Schluss nimmt das Stück eine völlig unerwartete Wendung», verrät der Regisseur. Deshalb ist es ihm ein besonderes Anliegen, dass kein Theaterbesucher etwas über den Ausgang der Geschichte verlauten lässt, um den Zuschauern der nachfolgenden Vorstellungen die Spannung und Freude nicht zu verderben.

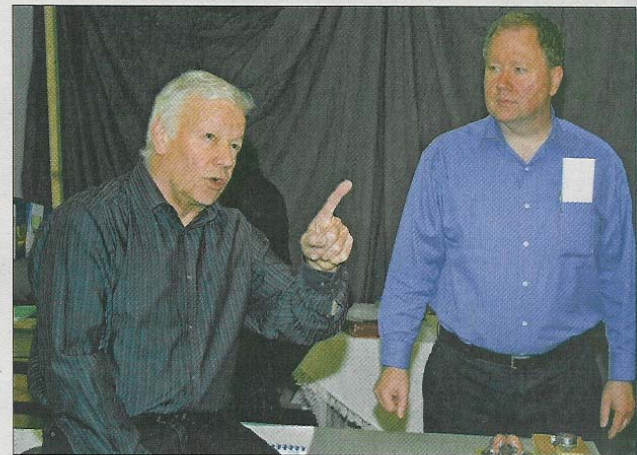
Cornelia Bisch

### Aufführungsdaten

Sämtliche Vorstellungen finden im Saal Heinrich von Hünenberg im Dorfzentrum statt:

Premiere: Sa, 19. April, 20.00 Uhr; So, 20. und 27. April, 17.00 Uhr; Mi, 23. April/ Fr, 25. April/ Sa, 26. April 20.00 Uhr.

Vorverkauf ab Mittwoch, 9. April neu unter [www.theater-huenenberg.ch](http://www.theater-huenenberg.ch) oder bei der Raiffeisenbank Hünenberg (Telefon 041 785 61 85).



Der Regisseur Franz Odermatt (links) bespricht mit dem Techniker Ralph Harvey die Beleuchtungseinstellungen.

### Regieführen erfordert Einfühlungsvermögen

Die Theatergruppe Hünenberg führt keine Castings durch. «Wir versuchen immer, mit den zur Verfügung stehenden Leuten eine Besetzung zu arrangieren», erklärt Franz Odermatt. Bereits bei der Stückwahl achtet er auf die Rollenangebote und die jeweils in Frage kommenden Spieler. Er führt Leseproben durch und besetzt daraufhin die Rollen. Diese heikle Aufgabe erfordert viel Diplomatie und Einfühlungsvermögen, genauso wie die Regieführung an sich. «Es geht darum, einerseits die Leistungsgrenzen der Spielleute zu akzeptieren, andererseits jedoch so viel wie möglich aus ihnen herauszuholen», führt der Regisseur aus.

Zuerst einmal sei es für ihn wichtig, genau zu wissen, was er von einer Figur erwarte, woher sie komme, wie sie aussehe, agiere, welche Charakterzüge sie habe. «Dann versuche ich, den Schauspieler zur Figur hinzuführen.» Manchmal sei es auch notwendig, die Figur dem Spieler etwas anzupassen. Requisi-

ten und Masken seien dabei von entscheidender Bedeutung.

Wenn es einmal klemmt, helfen laut Franz Odermatt pantomimische Improvisationen weiter. «Die Mitwirkenden müssen lernen, Hemmungen abzubauen und ihre ganze Vorstellungskraft anzuwenden.» Intime Szenen übt er erst dann, wenn sich die beteiligten Personen schon sehr gut kennen. «Grundsätzlich ist bei uns nichts blöd oder falsch. Es gibt nur ungeschickte Situationen, die korrigiert werden können, und es wird niemand ausgelacht.» Stille Szenen, welche einzig vom Schauspiel leben, werden vom Profi nach eigenem Gutdünken und unabhängig vom Drehbuch kreativ ausgearbeitet.

Wer sich dafür interessiert, eine Produktion der TGH auf oder hinter der Bühne aktiv mitzerleben, kann sich bei einem der Mitglieder oder dem Präsidenten Oliver Furrer melden ([praesident@theater-huenenberg.ch](mailto:praesident@theater-huenenberg.ch), Telefon P: 041 781 31 11, G: 041 226 21 08).